

In Kürze erscheint:

Ⓜ

Ⓜ

Salings Börsen-Papiere

III. (finanzieller) Teil (Provinz-Börsen)

Jahrgang 1917/18 :: Achtzehnte Auflage

Elegant gebunden M. 22.—

Während im II. Teil von „Salings Börsen-Papiere“ nur die in Berlin gehandelten Werte enthalten sind, berichtet der III. Teil ausführlich über alle diejenigen Fonds und Dividendenpapiere, die an den Börsen von

Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cöln, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Stettin, Stuttgart und Zwickau

im offiziellen Börsen-Verkehr notiert werden, soweit sie nicht schon im II. Teil vorkommen.

Wir bitten die Herren Sortimentier um energische Verwendung und stellen hierzu Prospekte (ohne unsere Firma) gern zur Verfügung, empfehlen auch dringend die Anlegung einer Kontinuationsliste.

Ein Exemplar wiegt ca. 2 Kilo.

Bezugsbedingungen: In Kommission 25%, wegen beschränkter Auflage nur vereinzelt und auf kurze Zeit, bar 13/12 Exemplare. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Direkte Sendungen ausnahmslos nur nach vorheriger Einsendung des Betrages inkl. Porto oder unter Nachnahme.

Wir bitten wiederholt um Verwendung für früher erschienene:

Salings Börsen-Papiere I.
(Die Börse und die Börsengeschäfte.) 14. Aufl. Eleg. geb. M. 10.- ord.

Verlangzettel anbei.

Berlin W. 35, im Oktober 1917.

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G.

Ende Oktober erscheint:

Das literarische Porträt des Giovanni Cimabue

Ein Beitrag zur Geschichte
der Kunstgeschichte von
Dr. Ernst Benkard

8° / Mit 2 Porträts / Geh. M. 5.—, einfach geb. M. 7.—, in Halbpergament M. 9.—

Das vorliegende Werk befaßt sich mit den italienischen Nachrichten über Cimabue, die von Dante, über das Quattrocento zu Vasari, von diesem über das 17. Jahrh. bis zum Ende des 18. Jahrh., also bis Luigi Lanzi behandelt werden. Aus der Natur des Themas heraus erweitert sich das Abbild der italienischen Kunsthistoriographie, ihrer Strömungen und Kämpfe zu einem erstmaligen Riß vom Werden und von der Herkunft unseres Wissens über die italienische Kunst in der Zeit des Ducento zum Trecento. Das Buch vermittelt keine stilkritischen Ergebnisse, schafft aber die Atmosphäre, aus der heraus solche in spätern Untersuchungen einen Teil ihrer Kraft nehmen werden. Dadurch, daß den Verfasser, im bewußten Gegensatz zur herrschenden Methode, die Ehrfurcht vor der großen Persönlichkeit beseelt, wird sein Werk in einem besonderen Grade anregend und fruchtbar. Das Schlußkapitel leitet zu der Vorstellung über, auf welcher Grundlage die moderne Kunstgeschichte des XIX. Jahrhunderts erwachsen ist.

Bedingt können wir das Buch, dessen Auflage nur klein ist, nur in sehr beschränktem Maße liefern.

Ⓜ

München **F. Bruckmann, A.-G.**